



---

Fraktion ÖDP/München Liste

Rathaus

**Dr.-Ing. Jeanne Marie Ehbauer**  
Berufsmäßige Stadträtin  
Leiterin des Baureferates

Datum  
27.01.2026

Cooler Marienplatz: Schnellwirksame Maßnahmen für mehr Aufenthaltsqualität

Antrag Nr. 20-26 / A 05772 von der Fraktion ÖDP/München-Liste  
vom 17.07.2025, eingegangen am 17.07.2025

Az. D-HA II/V1 6311-1-0005

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie haben am 17.07.2025 Folgendes beantragt:

„Die Landeshauptstadt München wird beauftragt, den Marienplatz möglichst schnell mit Maßnahmen zur Hitzeminderung und Erhöhung der Aufenthaltsqualität auszustatten. Die Planungen sollen folgende Elemente enthalten:

1. Installation von Nebelduschen, wie sie in anderen heißen Städten wie Wien erfolgreich eingesetzt werden. Prüfung, ob Hydranten genutzt werden können.
2. Aufstellung von mobilen Pflanzinseln mit hitzeresistenten Stauden mit Sträuchern
3. Beschattung durch Sonnensegel oder textile Schirme mit Denkmalschutzverträglichkeit (Sichtachsen auf das Alte und Neue Rathaus müssen gewahrt bleiben)
4. Mehr Sitzgelegenheiten in Kombination mit Bepflanzung zur Förderung der Aufenthaltsqualität
5. Die Wirkung auf Mikroklima und Aufenthaltsqualität soll evaluiert und auf andere innerstädtische Plätze übertragbar gemacht werden.“

Friedenstr. 40  
81671 München  
Telefon: (089) 233-60000  
Telefax: (089) 233-60005

In der Begründung wird Folgendes ausgeführt:

„Der Marienplatz ist das Herz der Stadt. Doch im Sommer gleicht er zunehmend einem Backofen. Die komplette Versiegelung, fehlende Verschattung und die Aufheizung der umliegenden Gebäude führen zu extremen Temperaturen.

Diesen Juni wurden am Marienplatz deutlich über 40 °C gemessen. Bereits zur Mittagszeit meiden viele Menschen den Platz oder drängen sich in den wenigen Schattenbereichen zusammen.

Ältere Menschen, Kinder und gesundheitlich eingeschränkte Personen sind besonders betroffen. Internationale Vorbilder wie Wien („coole Straßen“) zeigen, dass durch einfache, flexible und mobile Maßnahmen eine spürbare Verbesserung des Mikroklimas erzielt werden kann. Dafür sind keine Umbaumaßnahmen und hohe Investitionen nötig.

Nebelduschen wurden bereits beantragt, aber durch die Verwaltung abgelehnt. Dadurch, dass keine Leitungen verbaut werden, sinkt das Keimrisiko deutlich.

Diese Maßnahmen wären auch ein sichtbares Signal dafür, dass München seine Plätze an den Klimawandel anpasst und Lebensqualität im öffentlichen Raum ernst nimmt.“

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihren Antrag mit Schreiben zu beantworten.

Bereits mit dem Beschluss „Ausstattung der Fußgängerzone und der Sommerstraßen“ vom 30.04.2024 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 11934) hat der Stadtrat entschieden, die Ausstattung des öffentlichen Raumes mit temporären Trinkwasserspendern und Wassernebelspendern nicht weiterzuverfolgen.

In diesem Beschluss wurde zu alternativen Maßnahmen zur Beschattung und Kühlung auch ausgeführt, „dass die Realisierung von Beschattungsmaßnahmen durch Sonnensegel oder andere bauliche Maßnahmen in den Fußgängerzonen der Altstadt nicht möglich oder sinnvoll ist. Zum einen wäre der technische Aufwand enorm, zum anderen wäre dort, wo Platz ist für erforderliche Fundamente, auch Platz für Bäume mit ihrem ganzjährigen Nutzen, so dass auch punktuelle technische Verschattungseinrichtungen keine sinnvolle Alternative darstellen. Baumpflanzungen hingegen stellen das geeignete und nachhaltige Mittel der Wahl zur Beschattung dar. Überall dort, wo technisch im Einzelfall die Fundamentierung einer umfassenden Verschattungsanlage möglich wäre, kann auch ein Baum gepflanzt werden.“

Daher hat der Stadtrat das Baureferat mit diesem Beschluss beauftragt, eine vertiefte Untersuchung für die Pflanzung von zusätzlichen Bäumen in den Fußgängerzonen der Altstadt zu erstellen und die Ergebnisse dem Stadtrat mit einem Vorschlag zur Umsetzung von Baumpflanzungen vorzulegen.

Die 2025 begonnene vertiefte Untersuchung durch ein beauftragtes Landschaftsarchitektur-/Ingenieurbüro hat ergeben, dass in der Fußgängerzone und den angrenzenden Straßen der Altstadt ca. 150 zusätzliche Bäume gepflanzt werden können. Das Baureferat wird dem Stadtrat 2026 eine Beschlussvorlage mit dem Ergebnis und einem Vorschlag zum weiteren Vorgehen vorlegen, der auch den Marienplatz beinhalten wird.

Der Marienplatz wird als zentraler Veranstaltungsort Münchens für jährlich rund 300 Versammlungen und 50 bis 60 Veranstaltungen genutzt. Diese schließen eine großflächige Möblierung des Platzes aus.

Am Marienplatz sind im Bereich der Unterbauung mit dem Sperrengeschoss der U- und S-Bahn keine Baumpflanzungen möglich. Es können aber die umgebenden Straßen bzw. Fußgängerzonen mit zahlreichen schattenspendenden Bäumen ausgestattet werden, die im Sommer einen angenehmen Aufenthalt im Bereich des Marienplatzes ermöglichen werden und deren mikroklimatische Wirkung auch auf den Marienplatz Einfluss haben wird.

Außerdem werden in den bereits vorhandenen, unter Berücksichtigung der zahlreichen Veranstaltungen, der hohen Passantenfrequenz und der Freihaltung von Liefer- und Rettungswegen am Marienplatz aufgestellten Gefäßen zukünftig mehr schattenspendende Großsträucher statt der niedrigen Zierbepflanzung eingesetzt werden.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat dieses Antwortschreiben mitgezeichnet und weist dabei auf die Durchführung von Veranstaltungen und die intensive Einbindung der zahlreichen Gewerbetreibenden bei geplanten Baumpflanzungen in der Fußgängerzone hin. Dies wird vom Baureferat berücksichtigt.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer  
Berufsmäßige Stadträtin  
Baureferentin der Landeshauptstadt München